



INFORMATIONEN FÜR PRESSE, FUNK UND FERNSEHEN

Datum
24. Januar 2011

**Individuelle Berufsorientierung als Schlüssel zum Erfolg
LHN und NIHK fordern ausreichende personelle Ausstattung
für den Erfolg der Oberschule
Keine Schlechterstellung gegenüber anderen Schulformen**

Die individuelle Begleitung der Schülerinnen und Schüler ist ein wesentlicher Faktor für den Erfolg der Oberschule. Das betonen die Handwerkskammern und Industrie- und Handelskammern in Niedersachsen anlässlich der bevorstehenden Anhörung vor dem Kultusausschuss des Niedersächsischen Landtages. Die Kammern unterstützen den vorliegenden Gesetzentwurf, haben jedoch noch eine Reihe von Forderungen, die Kultusminister Dr. Bernd Althusmann bereits per Brief erläutert wurden.

Den Schlüssel zum Erfolg der neuen Schulform sehen die Kammern in der Berufsorientierung. „Jugendliche müssen ihre Talente besser erkennen können“, so Michael Zeinert, Geschäftsführer des Niedersächsischen Industrie- und Handelstages (NIHK). Derzeit brechen im Schnitt deutlich mehr als 20 Prozent der Studierenden und – je nach Berufsgruppe – bis zu 20 Prozent der Auszubildenden ihren zunächst eingeschlagenen Weg ab. Das zeige den offensichtlichen Bedarf, die Berufsorientierung in allen Schulformen auszubauen und vor allem die große Chance der Oberschule, betont Zeinert.

/...

„Die Oberschule darf keine Ersatz-Gesamtschule und auch kein Ersatz-Gymnasium sein“, bekräftigt auch Michael Koch, Hauptgeschäftsführer der Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen (LHN). Sie brauche ein klares und eigenständiges Profil und könne nur so ihre Aufgabe lösen. LHN und NIHK sind sich darüber einig, dass gymnasiale Zweige und Oberstufen an Oberschulen nur einzurichten sind, wenn es lokal keine Alternative gibt.

Die Kammern fordern eine ausreichende personelle Ausstattung, um sowohl die individuelle Berufsorientierung als auch die individuelle Schwerpunktbildung erfolgreich umzusetzen. Nur so lassen sich beispielsweise notwendige Bilanz- und Zielgespräche realisieren. Oberschulen dürfen deshalb nicht wie bislang vorgesehen personell schlechter gestellt werden als andere Schulformen. „Den maximal sieben geplanten Funktionsstellen, wie z. B. Schulleiter und Koordinatoren, stehen an integrierten Gesamtschulen bis zu 15 und an Gymnasien sogar 24 Stellen gegenüber. Diese Ungleichbehandlung führt nicht zum Erfolg“, unterstreicht Michael Zeinert (NIHK). Ebenso sei die Schlechterstellung bei der Unterrichtsverpflichtung der Lehrer, die um eine bzw. zwei Stunden über den anderen Schulformen liege, nicht zu begründen, so Zeinert.

Die Reform der Lehrerausbildung sei die logische Konsequenz auf dem Weg zur Oberschule, hebt Michael Koch (LHN) hervor: „Zukünftig sollten neben dem Lehramt für berufsbildende Schulen die drei Lehrämter für Grundschule, Sekundarstufe I und Sekundarstufe II ausgebildet werden.“ Die Lehrer der Sekundarstufe I könnten dann in den Klassen 5 bis 10 der Haupt- und Realschulen, Oberschulen und Gesamtschulen tätig sein. Insgesamt sei es wichtig, dass die Studierenden früher als bislang an die Praxis des Lehrerberufes herangeführt werden.

Detailliert wollen NIHK und LHN ihre Positionen am 28. Januar 2011 in der Anhörung vor dem Kultusausschuss des Landtages erläutern.

Service für Journalisten:

Für ausführlichere Informationen, Interviews und O-Töne steht Michael Zeinert, Geschäftsführer des NIHK, am 25. und 26. Januar 2011 gern zur Verfügung. Melden Sie sich bei Interesse einfach kurz unter Tel. 0511 33708-77.

Herausgegeben von

Niedersächsischer Industrie- und Handelskammertag (NIHK)

Hinüberstraße 16 - 18, 30175 Hannover

Tel. 0511 33708-77 | Fax 0511 33708-79

E-Mail: n-ihk@n-ihk.de | Internet: www.n-ihk.de

Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen

Ferdinandstr. 3, 30175 HAnnover

Tel. 0511 38087-0 | Fax 318263

E-Mail: john@handwerk-lhn.de